

Inhaltsübersicht

1. Teil:

Allgemeiner Teil – Grundlagen der Gesetzgebungskonkurrenz

1

Erstes Kapitel: Einleitung	3
<i>A. Tatsächliche Phänomene</i>	3
I. Unionsebene	3
II. Bundesebene	4
<i>B. Rechtliche Hintergründe</i>	6
I. Integrations- und Wettbewerbsdimensionen	6
II. Projektion auf ausgewählte Rechtsordnungen	7
III. Kompetitive Interpretation des Rahmenrechts	9
<i>C. Ausgrenzungen</i>	10
I. Fokussierung auf legislatives Handeln	10
II. Fokussierung auf öffentlich-rechtliches Handeln	11
III. Fokussierung auf ausgewählte Rechtsordnungen	11
IV. Fokussierung kompetitiver Ordnungen	12
<i>D. Methodischer Ansatz</i>	12
<i>E. Stand der Forschung</i>	14
Zweites Kapitel: Integrations- und Wettbewerbsdimensionen	17
<i>A. Föderalismus als Bezugspunkt</i>	17
I. Drei Mindestelemente föderaler Ordnungen	17
II. Bestehen weiterer Strukturelemente?	19
III. Ausgrenzung nach Mindestelementen	22
IV. Zwischenergebnis	25
<i>B. Die dynamische Kraft zwischenstaatlicher Konkurrenz</i>	25
I. Der sog. Systemwettbewerb	26
II. Der sog. Leistungswettbewerb	108
III. Rechtsexport	119
<i>C. Integration durch Kompetition?</i>	123
I. Die Integrationslehre <i>Smends</i> als Ausgangspunkt	123
II. Das Verhältnis von Integration und Kompetition	130
III. Integration und Kompetition – Konvergenz und Dissonanz	153

2. Teil:

Besonderer Teil – Projektion auf ausgewählte Rechtsordnungen

155

Erstes Kapitel: Gesetzgebungskonkurrenz unter den EU-Verträgen . .	157
<i>A. Einordnung anhand des Selbstverständnisses</i>	157
I. Vertragstexte als Argumentationsmuster	157
II. Faktisch-funktionale Argumentationsmuster	159
III. Zwischenergebnis	160
<i>B. Einordnung anhand der fünf Gebote kompetitiver Ordnungen</i>	160
I. Gemeinwohlbasis als Ausgangspunkt	161
II. Durchsetzbarkeit des Unionsrechts	185
III. Individuelle Gewährleistungen	212
IV. Organisationsbezogene Anforderungen	289
V. Konkurrenzschützende Elemente	295
<i>C. Kompetitive Interpretation als unionsgerichtliche Direktive</i>	315
I. Auswirkungen auf die Kompetenzverteilungsregeln	316
II. Auswirkungen auf die Grundfreiheiten	331
 Zweites Kapitel: Gesetzgebungskonkurrenz unter dem Grundgesetz . .	 349
<i>A. Einordnung anhand des Selbstverständnisses</i>	349
I. Verfassungstext als Argumentationsmuster	349
II. Faktisch-funktionale Argumentationsmuster	350
III. Zwischenergebnis	351
<i>B. Einordnung anhand der fünf Gebote kompetitiver Ordnungen</i>	351
I. Gemeinwohlbasis als Ausgangspunkt	351
II. Durchsetzbarkeit des Bundesrechts	359
III. Individuelle Gewährleistungen	374
IV. Organisationsbezogene Anforderungen	428
V. Konkurrenzschützende Elemente	431
<i>C. Das Grundgesetz – eine Form des Gestaltungsföderalismus</i>	435

3. Teil:
Schlussbetrachtung
437

4. Teil:
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse
441

<i>A. Integrations- und Wettbewerbsdimensionen</i>	441
<i>B. Gesetzgebungskonkurrenz unter den EU-Verträgen</i>	445
<i>C. Gesetzgebungskonkurrenz unter dem Grundgesetz</i>	449
 Literaturverzeichnis	 453
Sachregister	523

Inhaltsverzeichnis

1. Teil:

Allgemeiner Teil – Grundlagen der Gesetzgebungskonkurrenz

1

Erstes Kapitel: Einleitung	3
A. <i>Tatsächliche Phänomene</i>	3
I. Unionsebene	3
II. Bundesebene	4
B. <i>Rechtliche Hintergründe</i>	6
I. Integrations- und Wettbewerbsdimensionen	6
II. Projektion auf ausgewählte Rechtsordnungen	7
1. <i>Unionsrecht</i>	8
2. <i>Nationales Verfassungsrecht</i>	9
III. Kompetitive Interpretation des Rahmenrechts	9
C. <i>Ausgrenzungen</i>	10
I. Fokussierung auf legislatives Handeln	10
II. Fokussierung auf öffentlich-rechtliches Handeln	11
III. Fokussierung auf ausgewählte Rechtsordnungen	11
IV. Fokussierung kompetitiver Ordnungen	12
D. <i>Methodischer Ansatz</i>	12
E. <i>Stand der Forschung</i>	14
 Zweites Kapitel: Integrations- und Wettbewerbsdimensionen	 17
A. <i>Föderalismus als Bezugspunkt</i>	17
I. Drei Mindestelemente föderaler Ordnungen	17
II. Bestehen weiterer Strukturelemente?	19
1. <i>Beschränkung auf staatliche Bezugsobjekte</i>	19
2. <i>Zusätzliche materielle Anforderungen</i>	21
3. <i>Zwischenergebnis</i>	22
III. Ausgrenzung nach Mindestelementen	22
1. <i>Hoheitsträger als zusammengeschlossene Akteure</i>	22
2. <i>Interessenbezogener Verbund als übergreifende Ordnung</i>	23
3. <i>Bestehen qualifizierter Institutionen</i>	24

IV. Zwischenergebnis	25
B. Die dynamische Kraft zwischenstaatlicher Konkurrenz	25
I. Der sog. Systemwettbewerb	26
1. Unternehmerischer Wettbewerb als Vorbild	26
a) Grundlegende Strukturelemente	26
aa) Vielfalt der Wettbewerbsbilder	26
(1) Modell des ökonomischen Liberalismus	27
(2) Modell vollkommenen Wettbewerbs	27
(3) Modell vollständigen Wettbewerbs	28
(4) Modelle dynamischen Wettbewerbs	28
bb) Einfalt im Grundsätzlichen	30
b) Konkrete Funktionsbedingungen	30
aa) Marktmechanismus	31
bb) Austausch- und Parallelprozess	31
2. Systemwettbewerb als Adaption	32
a) Grundlegende Strukturelemente	33
aa) Vielfalt der Wettbewerbsbilder	33
(1) Neoklassischer Ansatz	33
(a) Ausgangsmodell	33
(b) Weiterungen	34
(c) Kritik	35
(2) Evolutionsorientierter Ansatz	36
(a) Ausgangsmodell	36
(b) Weiterungen	37
(3) Negationsversuche	38
(a) Außenhandelstheoretischer Ansatz	38
(b) Marktversagensbezogener Ansatz	40
bb) Einfalt im Grundsätzlichen	41
cc) Ausgrenzungen	43
b) Konkrete Funktionsbedingungen	43
aa) Marktmechanismus	43
(1) Marktobjekt	44
(2) Hinreichende Anzahl an Marktakteuren	46
(3) Rivalität	46
(4) Standortwettbewerb als Anbieterwettbewerb	47
bb) Austausch- und Parallelprozess	47
(1) Leistungsfähigkeit	48
(a) Staaten als Anbieter	48
(aa) Gemeinwohlbindung als Hemmnis?	48
(a) Gefahr eines Gemeinwohlverlusts	48
(β) Gemeinwohlbasis im Bundesrecht	50
(γ) Gemeinwohlausformung des Bundes	51
(δ) Durchsetzbarkeit des Bundesrechts	53
(e) Terminologische Konsequenzen	54
(bb) Endogene Grenzen	55
(b) Faktorinhaber als Nachfrager	56
(aa) Tatsächliche Hindernisse	56
(bb) Rechtliche Grenzen	57

(2) Leistungswilligkeit	58
(a) Staaten als Anbieter	58
(aa) Bestehen eines Motivators	58
(a) Machterhalt als Katalysator	59
(β) Rationale Ignoranz als Hemmnis?	60
(γ) Maßgeblichkeit des Medianwählers	61
(δ) Folgen für die Rahmenordnung	62
(bb) Umgang mit Störfaktoren	63
(a) Wahlbezogene Einflussgrößen	63
(β) Marktbezogene Einflussgrößen	65
(γ) Transparenzbezogene Einflussgrößen	67
(cc) Abhängigkeit vom Regelungsbereich	68
(b) Faktorinhaber als Nachfrager	70
(aa) Ressourceneinsparung als Motivator	70
(bb) Umgang mit Störfaktoren	70
(a) Transparenzbezogene Einflussgrößen	70
(β) Topografische Einflussgrößen	71
(cc) Abhängigkeit vom Regelungsbereich	72
(cc) Systemwettbewerb als Form staatlicher Konkurrenz	73
3. Rahmen gemeinwohlbasierter Gesetzgebungskonkurrenz	73
a) Rahmenrecht – eine Anmaßung von Wissen?	74
b) Änderungsfestigkeit des Rahmenrechts	74
c) Konkreter Inhalt des Rahmenrechts	75
aa) Gemeinwohlbasis als Ausgangspunkt	76
(1) Bund und Glieder als Adressaten	76
(2) Maßgeblichkeit der Bundesperspektive	76
(3) Bundesrecht übergreifende Reichweite	76
(4) Inhaltliche Anforderungen	77
bb) Durchsetzbarkeit des Bundesrechts	78
cc) Individuelle Gewährleistungen	79
(1) zugunsten der Faktorinhaber als Rechtsnachfrager	79
(a) Investitionssicherheit	79
(b) Investitionsfreiheit und -gleichheit	80
(aa) Gewährleistungsgehalt	80
(bb) Mögliche Beeinträchtigungen	81
(cc) Rechtfertigungsmöglichkeiten	81
(a) Herkunftslandprinzip	82
(β) Erfordernis einer Interessenabwägung	83
(2) zugunsten der Gliedstaaten als Rechtsanbieter	83
(a) Handlungsfähigkeit	83
(b) Rechtsetzungsautonomie	84
(c) Finanzielle Autonomie	85
(aa) Ertragshoheit auf Seiten der Gliedstaaten	85
(bb) Mehreinnahmeverwendungsautonomie	86
(cc) Einnahmenivellierungsverbot	87
(dd) Unerhebliche Faktoren	87
(d) Chancengleichheit	88
(aa) Institutionelle Dimension	88

(bb) Materiell-rechtliche Dimension	89
(α) Grundlagen	89
(β) Startgleichheit als Forderung?	90
dd) Organisationsbezogene Anforderungen	91
(1) Transparenz des gliedstaatlichen Rechts	91
(2) Demokratische Mitbestimmungsrechte	91
(3) Rechtssicherheit und Vertrauensschutz	92
ee) Konkurrenzschtützende Elemente	92
(1) Schutz vor zwischenstaatlichen Absprachen	92
(a) Zentralisierungen	92
(b) Kartellierungen	93
(aa) Beteiligung aller Gliedstaaten	93
(bb) Beteiligung mehrerer Gliedstaaten	93
(c) Zwischenergebnis	94
(2) Schutz vor gliedstaatlichen Zuwendungen	94
ff) Zwischenergebnis	96
4. Konsequenzen kompetitiver Ordnungen	96
a) Aufleben der Wettbewerbsfunktionen	96
aa) Unternehmerischer Wettbewerb als Vorbild	96
bb) Gemeinwohlbasierte Gesetzgebungskonkurrenz	97
(1) Allokationsfunktion	98
(2) Innovationsfunktion	99
(3) Freiheitsfunktion	100
cc) Demokratischer bzw. rechtsstaatlicher Mehrwert?	101
dd) Zwischenergebnis	102
b) Kompetitive Interpretation der Rahmenordnung	103
aa) Zulässigkeit	103
bb) Anknüpfungspunkte	103
cc) Inhalt	105
dd) Zwischenergebnis	108
II. Der sog. Leistungswettbewerb	108
1. Grundlegende Strukturelemente	108
2. Ausgrenzungen	110
3. Konkrete Funktionsbedingungen	112
a) Marktmechanismus	112
b) Austausch- und Parallelprozess	113
aa) Mittelbare Anreizstrukturen als Ausgangsproblem	113
bb) Leistungsfähigkeit	114
(1) Entscheidungsträger als Anbieter	114
(2) Wähler als Nachfrager	115
cc) Leistungswilligkeit	115
(1) Entscheidungsträger als Anbieter	116
(2) Wähler als Nachfrager	116
4. Leistungswettbewerb – ein bloßes Benchmarking	118
III. Der sog. Rechtsexport	119
1. Grundlegende Strukturelemente	119
2. Konkrete Funktionsbedingungen	120
a) Marktmechanismus	120

b) Austausch- und Parallelprozess	121
aa) Leistungsfähigkeit	121
bb) Leistungswilligkeit	121
3. Rechtsexport – ein bloßer Kodifikationswettstreit	122
C. Integration durch Kooperation?	122
I. Die Integrationslehre Smends als Ausgangspunkt	123
1. Die Rolle der Gesellschaft im Integrationsprozess	123
a) Litts Theorie des geschlossenen Kreises als Basis	123
b) Die maßgeblichen Integrationsfaktoren	124
c) Die Rolle des Rechts im Integrationsprozess	125
d) Kohärenz der bisherigen Ausgrenzungen	126
2. Die Rolle von Staaten im Integrationsprozess	128
II. Das Verhältnis von Integration und Kooperation	130
1. Integrationsimpulse aus dem gliedstaatlichen Recht?	130
a) Vollharmonisierung als Folge von Konkurrenz?	130
b) Kernharmonisierung als Folge von Konkurrenz?	131
c) Homogene Siedlungsstruktur als Folge von Konkurrenz	131
d) Zwischenergebnis	132
2. Integrationsimpulse im Bundesrecht	132
a) Nachbarwissenschaftliche Ansätze	133
aa) Politikwissenschaftliche Integrationstheorien	133
bb) Ökonomische Integrationstheorien	134
b) Rechtswissenschaftliche Ansätze	135
aa) Eigenständigkeit der rechtlichen Integration?	135
bb) Erfordernis eines umfassenden Ansatzes	136
(1) Impulse aus der Lehre der Staatenverbindungen	136
(a) Staatenbund und Bundesstaat als Eckpunkte	136
(b) Umgang mit Zwischenlagen	137
(aa) Einordnung als unselbstständige Stadien	137
(bb) Einordnung als eigenständige Kategorien	139
(a) Der Bund	139
(β) Der Staaten- und Verfassungsverbund	140
(γ) Der Verfassungsverbund	141
(c) Zwischenergebnis	142
(2) Existenz weiterer integrierender Impulse	142
(a) Indirekte Integration über die Gliedstaaten	142
(aa) Institutionelle Verdichtung	143
(a) Beteiligung im Entscheidungsprozess	143
(β) Fehlende Einflussnahmechancen	144
(bb) Politische Gestaltungskraft des Bundes	145
(a) Umfang der Bundeskompetenzen	145
(β) Bedeutung des Regelungsbereichs	146
(γ) Bedeutung der Verbindlichkeit	147
(cc) Homogenität der Hoheitsträger	148
(a) Strukturelle Gemeinsamkeiten	148
(β) Bedeutung von Alleingängen	149
(dd) Rücksichtnahmepflichten	150

(b) Direkte Integration über die Angehörigen	150
(aa) Mitbestimmungsrechte	150
(bb) Gemeinsame Werte	151
(cc) Wirkweise des Bundesrechts	152
III. Integration und Konkurrenz – Konvergenz und Dissonanz . . .	152

2. Teil:

Besonderer Teil – Projektion auf ausgewählte Rechtsordnungen 155

Erstes Kapitel: Gesetzgebungskonkurrenz unter den EU-Verträgen . .	157
A. Einordnung anhand des Selbstverständnisses	157
I. Vertragstexte als Argumentationsmuster	157
1. Die „Wettbewerbsregeln“ der Art. 101ff. AEUV	157
2. Die Angleichungskompetenzen der Art. 114ff. AEUV	158
3. Das Recht der verstärkten Zusammenarbeit	158
II. Faktisch-funktionale Argumentationsmuster	159
III. Zwischenergebnis	160
B. Einordnung anhand der fünf Gebote kompetitiver Ordnungen	160
I. Gemeinwohlbasis als Ausgangspunkt	161
1. Unionsgrundrechte, Art. 6 EUV	161
2. Binnenmarktbezogene Begründungsversuche	162
3. Homogenitätsklausel, Art. 2 EUV	164
a) Einordnung als Gemeinwohlbasis	164
aa) Konzeption als Mindeststandard	164
bb) Hinreichende Bestimmtheit	166
cc) Umfassender Ansatz des Art. 2 EUV	167
dd) Beurteilungsperspektive	168
(1) Maßgeblichkeit der Unionsvorstellungen	168
(2) Rückbindung an nationale Vorstellungen	169
b) Reichweite der Gemeinwohlbasis	171
aa) Hoheitsträgerbezogene Bindungen	171
(1) Menschenwürde	171
(2) Menschen- und Minderheitenrechte	172
(a) Bezugspunkt	173
(b) Inhalt	174
(aa) Abwehrdimension	174
(bb) Schutzdimension	175
(cc) Soziale Dimension	176
(3) Gleichheit	177
bb) Gesellschaftsbezogene Bindungen	178
c) Zwischenergebnis	179

4. Solidaritätspflichten	179
a) Einordnung als Gemeinwohlbasis	180
aa) Konzeption als Mindeststandard	180
bb) Umfassender Ansatz	180
(1) Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten	180
(2) Solidarität zwischen Union und Mitgliedstaaten	182
(3) Zwischenergebnis	182
b) Reichweite der Gemeinwohlbasis	183
aa) Inhalt des Solidaritätsgrundsatzes	183
bb) Solidarität und Konkurrenz – eine Antinomie?	184
5. Zwischenergebnis	185
II. Durchsetzbarkeit des Unionsrechts	185
1. Verbindlichkeit des Unionsrechts	186
a) Geltungsgrund des Anwendungsvorrangs	186
b) Voraussetzungen des Anwendungsvorrangs	187
c) Rechtsfolgen des Anwendungsvorrangs	187
aa) Wirkweise	188
bb) Adressaten	189
2. Wirksamkeit des Rechtsbehelfssystems	189
a) Verstoß gegen Art. 2 EUV	190
aa) Vertragsverletzungsverfahren	190
bb) Frühwarn- und Sanktionsmechanismus	191
(1) Objektivität der Entscheidungsfindung	191
(2) Kontrollinitiiierung	192
(3) Erkenntnisverfahren	193
(4) Durchsetzungsverfahren	194
(a) Frühwarnmechanismus	194
(b) Sanktionsmechanismus	195
b) Verletzung des übrigen Unionsrechts	195
aa) Objektivität der Entscheidungsfindung	196
bb) Effektivität der relevanten Rechtsbehelfe	197
(1) Zentrale Kontrollmechanismen	197
(a) Kontrollinitiiierung	197
(b) Erkenntnisverfahren	199
(aa) Umfassender Prüfungsmaßstab	199
(bb) Inhaltliche Entscheidungswirkung	200
(cc) Zeitliche Entscheidungswirkung	200
(c) Durchsetzungsverfahren	202
(aa) Zwangsgelder und Pauschalbeträge	202
(bb) Weitere Sanktionsmittel	205
(α) Mechanismen aus Art. 7 EUV	205
(β) Völkerrechtliche Repressalien	206
(2) Dezentrale Kontrollmechanismen	207
(a) Kontrollinitiiierung	207
(b) Erkenntnisverfahren	209
(aa) Umfassender Auslegungsmaßstab	209
(bb) Entscheidungswirkung	209

(c) Durchsetzungsverfahren	210
c) Verletzung des Solidaritätsgrundsatzes als Sonderfall	211
3. Zwischenergebnis	212
III. Individuelle Gewährleistungen	212
1. Gewährleistungen zugunsten der Faktorinhaber	212
a) Investitionssicherheit durch die Eigentumsgarantie	212
aa) Art. 2 EUV als Anknüpfungspunkt	212
bb) Investitionssicherheit als Menschenrechtskern?	213
b) Investitionsfreiheit / -gleichheit durch Grundfreiheiten	214
aa) Gewährleistungsgehalt	215
(1) Grenzüberschreitender Bezug	215
(2) Schutzgegenstand	216
(a) Produktionsfaktorbezogene Grundfreiheiten	216
(aa) Kapitalverkehrsfreiheit	216
(bb) Niederlassungsfreiheit	217
(a) Freiheit der Standortwahl	217
(β) Besonderheiten bei Gesellschaften	217
(cc) Arbeitnehmerfreizügigkeit	218
(b) Produktbezogene Grundfreiheiten	219
(aa) Warenverkehrsfreiheit	219
(bb) Dienstleistungsfreiheit	220
(c) Die Rolle der Zahlungsverkehrsfreiheit	220
(d) Bereichsausnahmen	221
(e) Zwischenergebnis	222
(3) Schutzadressat	222
bb) Mögliche Beeinträchtigungen	223
(1) Nationalitätsbezogene Diskriminierungen	223
(a) In- und EU-ausländische Faktorinhaber	223
(b) EU-ausländische Faktorinhaber	224
(2) Sonstige Beschränkungen	224
(a) Exklusivität des Diskriminierungsverbots?	224
(b) Regelungen des Zielstaates	225
(c) Regelungen des Herkunftsstaates	226
(aa) Wortlaut als Interpretationshemmnis?	227
(bb) Wegzugsbeschränkung als Ansatzpunkt?	227
cc) Rechtfertigungsmöglichkeiten	229
(1) Geltungskraft des Herkunftslandprinzips?	229
(2) Erfordernis einer Interessenabwägung	230
(a) Generierung von Rechtfertigungsgründen	230
(b) Bedeutung des Verhältnismäßigkeitsprinzips	231
(aa) Funktionsweise	231
(bb) Grundsatz gegenseitiger Anerkennung	232
c) Zwischenergebnis	233
2. Gewährleistungen zugunsten der Mitgliedstaaten	233
a) Handlungsfähigkeit	233
b) Rechtsetzungsautonomie	234
aa) Relation von Unionskompetenz und Konkurrenz	234
(1) Felder umfassender Konkurrenz	234

(a) Grundsatz der Einzelermächtigung	234
(b) Begrenzungen der Einzelermächtigung	236
(aa) Ziele der Union	236
(bb) Finalität der Unionskompetenzen	237
(cc) Tatbestand von Unionskompetenzen	238
(c) Zwischenergebnis	239
(2) Felder eingeschränkter Konkurrenz	239
(a) Subsidiaritätsgrundsatz	240
(aa) Funktionsweise	240
(bb) Inhalt	241
(b) Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	242
(c) Treuepflichten	243
(3) Konkurrenz trotz Unionskompetenz?	244
(a) Felder unmöglicher Konkurrenz	244
(aa) Ausschließliche Kompetenzen	244
(bb) Ausnahmen	245
(b) Felder bedingter Konkurrenz	246
(aa) Geteilte Kompetenz mit Sperrwirkung	247
(bb) Geteilte Kompetenz ohne Sperrwirkung	249
(cc) Parallele Kompetenz	249
(dd) Koordinierungskompetenz	251
(4) Zwischenergebnis	252
bb) Disziplinierung der Unionsrechtsetzung	252
(1) Vor Maßnahmeerlass ansetzende Mechanismen	253
(a) Rolle des Ministerrates	253
(b) Rolle der nationalen Parlamente	254
(aa) Funktion des Frühwarnmechanismus	254
(bb) Maßstab der Subsidiaritätsrüge	255
(cc) Kompetitiver Mehrwert	257
(dd) Zwischenergebnis	258
(2) Nach Maßnahmeerlass ansetzende Mechanismen	259
(3) Die Bedeutung des Austrittsrechts	260
(a) Funktionsweise	260
(b) Kompetitiver Mehrwert	261
c) Finanzielle Autonomie	262
aa) Ertragshoheit auf Seiten der Mitgliedstaaten	262
(1) Steueraufkommen zugunsten der Mitgliedstaaten	262
(2) Bezug zur Faktoransiedlung	263
bb) Mehreinnahmeverwendungsautonomie	263
cc) Einnahmenivellierungsverbot	263
(1) Bail-Out-Verbot als Grundsatz	264
(2) Abführungspflichten der Union	265
(a) Unionsfonds	265
(b) Beistandspflichten	266
(aa) (Drohende) Schwierigkeiten	266
(bb) Außergewöhnliches Ereignis	267
(cc) Kausalität	268
(dd) Rechtsfolge	268

(3) Abführungspflichten der Mitgliedstaaten	269
(4) Rechtslage außerhalb der Eurozone	270
d) Chancengleichheit	272
aa) Unerheblichkeit vertraglicher Sonderrechte	272
bb) Institutionelle Dimension	272
(1) Europäischer Rat	273
(2) Europäische Kommission	274
(3) Ministerrat	275
(a) Einstimmigkeit	275
(b) Qualifizierte Mehrheit	276
(aa) Ungleichbehandlung	276
(α) Vertrag von Nizza	276
(β) Vertrag von Lissabon	277
(bb) Folgen für den Wettbewerbsprozess	278
(a) Änderungen des Art. 16 Abs. 4 EUV	278
(β) Organisation und Arbeitsweise im Rat	279
(c) Einfache Mehrheit	281
(d) Zwischenergebnis	282
(4) Europäisches Parlament	282
(a) Ungleichbehandlung	283
(b) Folgen für den Wettbewerbsprozess	283
(aa) Auswirkungen der Weisungsfreiheit	283
(bb) Auswirkungen der Parlamentsarbeit	284
(5) Zwischenergebnis	286
cc) Materiell-rechtliche Dimension	286
(1) Herleitung	286
(2) Beeinträchtigung durch Ungleichbehandlung	287
(3) Rechtfertigungsmöglichkeiten	288
dd) Zwischenergebnis	289
IV. Organisationsbezogene Anforderungen	289
1. Transparenz des nationalen Rechts	289
a) Homogenitätsklausel, Art. 2 EUV	290
aa) Gesetzespublikation und -begründung	290
bb) Dokumentenzugang	290
cc) Zwischenergebnis	291
b) Grundsatz der Offenheit, Art. 1 Abs. 2 EUV	291
c) Vergleichsmöglichkeiten	293
2. Demokratische Mitbestimmungsrechte	294
3. Rechtssicherheit und Vertrauensschutz	295
V. Konkurrenzschützende Elemente	295
1. Zwischenstaatliche Absprachen	296
a) Vereinbarung einer verstärkten Zusammenarbeit	296
aa) Anwendungsbereich	296
bb) Schutzmechanismen	296
(1) Verfahrensrechtliche Vorkehrungen	297
(2) Materiell-rechtliche Vorkehrungen	297
(3) Zwischenergebnis	299

b) Vereinbarung völkerrechtlicher Verträge	300
aa) Anwendungsbereich	300
bb) Schutzmechanismen	301
(1) Verfahrensrechtliche Vorkehrungen	301
(2) Materiell-rechtliche Vorkehrungen	302
c) Zwischenergebnis	303
2. Mitgliedstaatliche Zuwendungen an Faktoringinhaber	303
a) Beihilfeverbot als Schutzvorkehrung, Art. 107 Abs. 1 AEUV	303
aa) Beihilfen gleich welcher Art	304
bb) Unternehmen oder Produktionszweige	305
cc) Spezifität	305
dd) Staatlicher Ursprung der Mittel	307
ee) Verfälschung zwischenstaatlicher Konkurrenz	308
ff) Zwischenergebnis	308
b) Einschränkungen des Beihilfeverbots	309
aa) Legalausnahmen des Art. 107 Abs. 2 AEUV	309
bb) Ermessenstatbestände des Art. 107 Abs. 3 AEUV	309
c) Zwischenergebnis	311
3. Konkurrenzverfälschung durch Steuersenkung?	311
a) Umfang des EU-Kodex zur Unternehmensbesteuerung	311
b) Vergleich mit dem geltenden Unionsrecht	313
aa) Reichweite des Beihilfeaufsichtsrechts	313
bb) Reichweite gleichheitsbezogener Mindeststandards	313
(1) Anwendungsbereich	314
(2) Rechtfertigungsmöglichkeiten	314
4. Zwischenergebnis	315
C. Kompetitive Interpretation als unionsgerichtliche Direktive	315
I. Auswirkungen auf die Kompetenzverteilungsregeln	316
1. Auslegung von Zuständigkeitstiteln der Union	316
a) Reichweite von Kompetenzen	316
aa) Erforderliche Binnenmarkteffekte	316
(1) Bestehen eines negativen Binnenmarkteffekts	317
(a) Tatsächlich existierendes Hindernis	317
(aa) Marktzugangsbeeinträchtigungen	317
(bb) Spürbare Wettbewerbsverzerrungen	317
(b) Gefahr eines Hindernisses	319
(2) Prognose eines positiven Binnenmarkteffekts	320
bb) Grenzüberschreitender Bezug	321
b) Einschlägigkeit mehrerer Kompetenztitel	323
aa) Unionsgerichtliche Rechtsprechung	323
bb) Die Perspektive der Literatur	324
cc) Die kompetitive Interpretation der Verträge	326
2. Reichweite der Kompetenzausübungsschranken	326
a) Grundsatz der Subsidiarität	326
aa) Unionsgerichtliche Rechtsprechung	326
bb) Die Perspektive der Literatur	327
cc) Die kompetitive Interpretation der Verträge	329

b) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	329
aa) Unionsgerichtliche Rechtsprechung	330
bb) Die Perspektive der Literatur	330
cc) Die kompetitive Interpretation der Verträge	331
II. Auswirkungen auf die Grundfreiheiten	331
1. Beeinträchtigung des Gewährleistungsgehalts	332
2. Generierung von Rechtfertigungsgründen	333
a) Geschriebene Rechtfertigungsgründe	333
aa) Unionsgerichtliche Rechtsprechung	333
bb) Die Perspektive der Literatur	334
cc) Die kompetitive Interpretation der Verträge	334
b) Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	335
3. Verhältnismäßigkeit	335
a) Abstrakter Umfang der Kontrolldichte	336
aa) Unionsgerichtliche Rechtsprechung	336
(1) Eignung	336
(2) Erforderlichkeit	337
bb) Die Perspektive der Literatur	337
(1) Grundfreiheitsstruktur als Ansatzpunkt	338
(2) Gefahren- bzw. Schadensneigung als Ansatzpunkt	339
(3) Vertikale Kompetenzverteilung als Ansatzpunkt	340
cc) Die kompetitive Interpretation der Verträge	341
b) Konkrete Konstellationen reduzierter Kontrolldichte	342
aa) Entwicklung von Fallgruppen	342
bb) Spiegelung an der unionalen Judikatur	343
(1) Harmonisierungsverbote	343
(2) Einstimmigkeitsvorbehalt im Ministerrat	345
cc) Materielle Maßstäbe reduzierter Kontrolldichte	345
(1) Eignung	345
(2) Erforderlichkeit	346
c) Konsequenz überschrittener Prärogativen	347
Zweites Kapitel: Gesetzgebungskonkurrenz unter dem Grundgesetz	349
A. Einordnung anhand des Selbstverständnisses	349
I. Verfassungstext als Argumentationsmuster	349
II. Faktisch-funktionale Argumentationsmuster	350
III. Zwischenergebnis	351
B. Einordnung anhand der fünf Gebote kompetitiver Ordnungen	351
I. Gemeinwohlbasis als Ausgangspunkt	351
1. Durchgriffsbestimmungen	352
a) Grundrechtsbindung der Legislative, Art. 1 Abs. 3 GG	352
aa) Einordnung als Gemeinwohlbasis	352
bb) Reichweite der Gemeinwohlbasis	353
cc) Bundesgrundrechte als Mindeststandards?	354
b) Umwelt- und Tierschutz, Art. 20a GG	355
c) Grundsatz der Bundestreue	356
2. Normativbestimmungen	358

3. Zwischenergebnis	359
II. Durchsetzbarkeit des Bundesrechts	359
1. Verbindlichkeit des Bundesrechts	359
a) Geltungskraft gegenüber dem Landesrecht	359
aa) Nichtigkeit nach den Art. 1 Abs. 3, 28, 70ff. GG	359
bb) Kollisionsnormen	361
(1) Nichtigkeit aufgrund von Art. 31 GG	361
(2) Einschränkung aufgrund von Art. 142 GG?	362
cc) Zwischenergebnis	363
b) Sicherung des Vorrangs von Bundesrecht	363
2. Wirksamkeit des Rechtsbehelfssystems	365
a) Objektivität der Entscheidungsfindung	366
aa) Organisatorische Unabhängigkeit	366
bb) Sachliche Unabhängigkeit	367
cc) Zwischenergebnis	367
b) Effektivität der relevanten Rechtsbehelfe	367
aa) Zentrale Kontrollmechanismen	367
(1) Abstrakte Normenkontrolle	368
(a) Kontrollinitiiierung	368
(b) Erkenntnisverfahren	368
(c) Durchsetzungsverfahren	370
(2) Föderale Streitigkeiten	371
(3) Verfassungsbeschwerde	371
bb) Dezentrale Kontrollmechanismen	372
3. Zwischenergebnis	374
III. Individuelle Gewährleistungen	374
1. Gewährleistungen zugunsten der Faktoringhaber	374
a) Investitionssicherheit durch die Eigentumsgarantie	374
b) Investitionsfreiheit / -gleichheit durch Grundrechte	375
aa) Umgang mit interföderalen Regelungsgefällen	375
(1) Investitionsfreiheit durch Art. 12 Abs. 1 GG	376
(a) Schutzbereich	376
(b) Mögliche Beeinträchtigungen	377
(c) Rechtfertigungsmöglichkeiten	378
(d) Zwischenergebnis	380
(2) Investitionsfreiheit durch Art. 11 Abs. 1 GG	381
(a) Schutzbereich	381
(aa) Landesgrenzen überschreitender Bezug	381
(bb) Schutzgegenstand	382
(a) Produktbezogene Dimension	382
(β) Faktorbezogene Dimension	382
(b) Zwischenergebnis	384
(3) Investitionsfreiheit durch Art. 2 Abs. 1 GG	384
bb) Umgang mit herkunftsbezogenen Differenzierungen	384
(1) Investitionsgleichheit durch Art. 3 Abs. 3 GG	385
(2) Investitionsgleichheit durch Art. 33 Abs. 1 GG	385
(3) Investitionsgleichheit durch Art. 3 Abs. 1 GG	387
cc) Zwischenergebnis	387

2. Gewährleistungen zugunsten der Bundesländer	387
a) Handlungsfähigkeit	387
b) Rechtsetzungsautonomie	388
aa) Relation von Bundeskompetenz und Konkurrenz	388
(1) Felder umfassender Konkurrenz	388
(a) Residueller Ansatz des Art. 70 Abs. 1 GG	388
(b) Konkurrenzaffine Regelungsbereiche	389
(c) Auswirkungen der Föderalismusreform 2006	391
(2) Felder eingeschränkter Konkurrenz	393
(a) Erforderlichkeitsklausel	393
(aa) Mögliche Anknüpfungspunkte	393
(α) Gleichwertige Lebensverhältnisse	394
(β) Rechts- oder Wirtschaftseinheit	394
(bb) Erforderlichkeit	395
(b) Bundestreue	396
(3) Konkurrenz trotz Bundeskompetenz	396
(a) Felder unmöglicher Konkurrenz	396
(b) Felder bedingter Konkurrenz	398
(c) Felder geschwächter Konkurrenz	399
(aa) Sachgebiete	399
(bb) Funktionsweise	400
(cc) Wettbewerbsintensität	401
(4) Zwischenergebnis	402
bb) Disziplinierung der Bundesgesetzgebung	403
(1) Vor Maßnahmeerlass ansetzende Mechanismen	403
(2) Nach Maßnahmeerlass ansetzende Mechanismen	404
(a) Kompetenzkontrollverfahren	404
(b) Kompetenzfreigabeverfahren	405
(3) Zwischenergebnis	406
c) Finanzielle Autonomie	407
aa) Ertragshoheit auf Seiten der Bundesländer	407
(1) Steueraufkommen zugunsten der Länder	407
(2) Bezug zur Faktoransiedlung	408
(a) Einkommens- und Körperschaftssteuer	408
(b) Landessteuern	410
(c) Gewerbesteuer	411
(3) Zwischenergebnis	411
bb) Mehreinnahmeverwendungsautonomie	411
cc) Einnahmenivellierungsverbot	412
(1) Sekundärer horizontaler Finanzausgleich	412
(a) Unterschiedliche Finanzkraft	412
(b) Angemessener Ausgleich	413
(aa) Aussagen der Art. 20 Abs. 1, 72 Abs. 2 GG	414
(bb) Verfassungsgerichtliche Sichtweise	414
(cc) Folgen der Selbstständigkeit aller Länder	415
(dd) Folgen des bündischen Elements	416
(2) Bundesergänzungszuweisungen	417
(a) Fehlbetragszuweisungen	418
(b) Sonderbedarfszuweisungen	418

(c) Sanierungshilfen	419
(3) Zwischenergebnis	421
d) Chancengleichheit	421
aa) Institutionelle Dimension	421
(1) Bundesrat	422
(a) Ungleichbehandlung	422
(b) Folgen für den Wettbewerbsprozess	422
(2) Bundestag	423
(3) Bundesregierung	424
(4) Zwischenergebnis	424
bb) Materiell-rechtliche Dimension	424
(1) Herleitung	425
(2) Inhalt am Beispiel des Art. 143d Abs. 2 GG	425
(a) Funktionsweise	425
(b) Ungleichheit strukturschwacher Länder?	426
(c) Einnahmenviellierungsgefahren?	427
cc) Zwischenergebnis	428
IV Organisationsbezogene Anforderungen	428
1. Auslegung des Art. 28 Abs. 1 GG	428
2. Inhalt des Art. 28 Abs. 1 GG	429
a) Transparenz des Landesrechts	430
b) Demokratische Mitbestimmungsrechte	430
c) Rechtssicherheit und Vertrauensschutz	430
3. Zwischenergebnis	431
V. Konkurrenzschützende Elemente	431
1. Länderübergreifende Absprachen	431
2. Zuwendungen der Länder an Faktorinhaber	433
C. Das Grundgesetz – eine Form des Gestaltungsföderalismus	435

3. Teil:

Schlussbetrachtung

437

4. Teil:

Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse

441

A. Integrations- und Wettbewerbsdimensionen	441
B. Gesetzgebungskonkurrenz unter den EU-Verträgen	445
C. Gesetzgebungskonkurrenz unter dem Grundgesetz	449
Literaturverzeichnis	453
Sachregister	523